

Goldene Spenglerarbeit 2021 – Villa Cassel, Riederalp

Leuchtturm vor der Aletsch-

Die Villa Cassel auf der Riederalp erstrahlt im neuen Glanz. Im damals vom deutsch-englischen Bankiers Ernest Cassel erbauten Haus genoss nebst anderen Persönlichkeiten sogar der junge Winston Churchill die Walliser Berge. Pro Natura erwarb es 1973 und richtete darin das Naturschutz-Zentrum Aletsch ein, das nun im neuen Glanz erstrahlt.

Text **Bernard Trächsel**
Bilder **zVg**



Das glänzende, neue Dach der Villa Cassel aus Kupfer, ein Bild wie im Märchen.

Die um 1900 im Viktorianischen Stil erbaute Villa thront am Südhang der Berner Alpen auf 2100 Meter über Meer, dicht neben dem grossen Aletschgletscher. Sie wurde im Auftrag des finanzkräftigen deutsch-englischen Bankiers Sir Ernest Cassel aus London errichtet und von ihm bis zum Ausbruch des ersten Weltkrieges als Sommerresidenz genutzt. Zahlreiche Gäste aus Politik und Wirtschaft zählten zu seinen Gästen, darunter der junge Winston Churchill. Nach dem Tod von Sir Cassel im Jahr 1921 erbte seine Enkelin Edwina Ashley (spätere Vizekönigin von Indien) das Anwesen und verkaufte es drei Jahre später an die Hoteliers Familie Cathrein. Diese gab den Hotelbetrieb 1969 auf, worauf der Zerfall der Villa einsetzte.

Im Jahr 1973 erwarb der damalige Schweizerische Bund für Naturschutz, die heutige Pro Natura, die historische Villa samt Nebengebäude und Grundstück. Nach der umfassenden Sanierung öffnete hier auf der Riederalp im Juli 1976 das erste Naturschutzzentrum der Schweiz seine Pforten: das «Pro Natura Zentrum Aletsch». Es ist Ausgangspunkt für Exkursionen und bietet Ausstellungen, Veranstaltungen, Seminare, Erlebnisangebote sowie Übernachtungsmöglichkeiten an.

Projekt «Villa Cassel 2020»

Die Villa Cassel wurde im Sommer 2019 renoviert. Der Umbau umfasste unter anderem die energetische Sanierung mit dem Ziel, das Zentrum ab 2020 CO₂-neutral zu betreiben. Die nun installierte Luft-/Wasser-Wärmepumpe erfüllt die Zielsetzungen am besten. Für deren Betrieb wurde die Photovoltaikanlage extern auf anderen Dächern installiert, da die Villa Cassel unter Denkmalschutz steht. Das Zentrum ist nach wie vor nur im Sommer offen, da die CO₂-Neutralität mit dem Winterbetrieb nicht erreicht werden kann. Das Raumkonzept wurde ebenfalls überarbeitet. Mit dem dritten Teilprojekt, «Informations- und

Arena

Vermittlungsraum», werden die Besucher über die Natur und Umwelt informiert. Im Fokus steht das Thema «Gletscherschwund-Klimawandel-Energiewende». Wichtigster Projektteil aus Sicht der Spengler war die Gesamtsanierung des 45-jährigen Daches.

Neuer Hut für die alte Lady

Dank einer sehr guten Zusammenarbeit zwischen Spenglerfirma, Architekten und Zentrumsleitung ist es gelungen, die aussergewöhnliche Dachlandschaft auf dem neuesten technischen Stand zu bringen. Das gesamte Kupferdach-Gefüge aus 38 Teilflächen besteht aus 600 m² Doppelstehfalzdach, 9 markante Lukarnen mit Turmspitzen, 1 kaum sichtbare Schleplukarne, 1 Kegelturm mit ca. 10 m² Fläche und 1 Pyramidenturm mit ca. 65 m² Fläche. Dachendeckungen aus Metall sind beständig und sehr widerstandsfähig gegen äussere Einflüsse. Der ökologische Fussabdruck der Metalle ist wegen des langen Lebenszyklus im Vergleich zu anderen Deckmaterialien sehr gut. Nicht zuletzt, weil Metalle nach dem Rückbau vollständig recycelbar sind und immer neue Verwendung finden. Die Auflage der kantonalen Denkmalpflege war es, das Dach wieder mit dem gleichen Material zu decken. Das Kupfer passt optisch sehr gut zur Architektur und zur wildromantischen Umgebung. Für das Doppelstehfalzdach und für die Dachrinnen, Anschlussbleche, und die Türme wurden 7,5 t Kupfer verarbeitet.

Dachübergänge und Höhenlage

Die Villa Cassel befindet sich inmitten der Alpen. Die Meereshöhe von 2100 m, die schneereiche alpine Lage und die komplexe Dachgeometrie stellten den Spengler vor einigen Herausforderungen. Auf das Doppelstehfalzdach wirken enorme Schubkräfte, starke Windlasten und grosse Temperaturschwankungen. Die Durchbiegung vom Dachstuhl infolge schwerer Schnee-

lasten und die bedeutenden Gebäudeabmessungen dürfen keineswegs vernachlässigt werden. Höchste Priorität bestand darin, die Übergänge zwischen den einzelnen Dachflächen voneinander abzukoppeln, damit die Kupferblechbahnen eine temperaturbedingte Längenänderung schadlos und ungehindert aufnehmen können. Die vielen Dachschrägen, Lukarnen und Übergänge wie Grate, Kehlen, Abtreppungen, Firste sowie die Dachdurchdringungen mussten exakt geplant und ausgeführt werden.

Die Villa Cassel liegt über 2000 m Meereshöhe. Derartige Metalldächer sind Sonderfälle und als solche speziell umzusetzen. Nach Abklärungen mit dem Architekten und der Bauherrschaft wurde beschlossen, auf den Schneefang zu verzichten. Die Villa Cassel und das ganze Zentrum sind im Winter geschlossen. Während dieser Zeit werden sie weder genutzt noch von den Gästen besucht. Dachlawinen sind in diesem Einzelfall keine Gefährdung, weswegen auf den Schneefang verzichtet wurde.)



Anspruchsvolle Ausführung, bei jedem Wetter, bei jeder Dachneigung.

Bautafel

Objekt: Villa Cassel, 3987 Riederalp
Konstruktion Dach/Fassade:
Belüftete Metalldeckung, Hauptdach
Doppelstehfalzdach, Türme
mit Einzel- und Schindelstreifen
Werkstoff Spenglerarbeiten:
Kupferblech blank 0.6 mm

Baubeteiligte

Bauherr: Pro Natura Zentrum
Aletsch, Villa Cassel, 3987 Riederalp
Spengler: G. Bosshard AG,
Flüelenstrasse 142, 6460 Altdorf
Architekt: Innarch Ruppen,
Iwan Rupp, Gliserallee 10,
3902 Brig-Glis

Der Kegelturm

Wer meint, Dacheindeckungen mit Metallschindeln seien eine neuere Erscheinung, irrt sich. Als Ersatz zu Holzschindeln wurden schon früh Metallschindeln in Form von Einzelschindeln und Schindelbändern verwendet. Diese sind langlebig, widerstandsfähig, wartungsfrei und äusserst beständig gegen Witterungseinflüsse. Auf dem Kegelturm der Villa Cassel sind präzis gestanzte, geprägte Einzelschindeln aus blankem Kupferblech in der Dicke 0,60 mm montiert. Um der Verjüngung nach oben optisch Rechnung zu tragen, ist der Turm mit drei verschieden breiten Schindeln bedeckt:

- Oberster Teil: ca. 400 Einzelschindeln, B x H 88 x 135 mm (210 St/m²)
- Mittlerer Teil: ca. 450 Einzelschindeln, B x H 108 x 160 mm (140 St/m²)
- Unterer Teil: ca. 450 Einzelschindeln, B x H 138 x 210 mm (85 St/m²).

Die zweifache Überdeckung ermöglichte es, die Schindeln sauber an den Grundkörper anzupassen. Als Trennlage unter der Schindeleindeckung wurde eine Unterdachbahn verlegt, die gleichzeitig als Bauzeitabdichtung diente. Die 10 m² Turmfläche wurden in ca. 18 Stunden bedeckt. Um der Verjüngung nach oben optisch Rechnung zu tragen, wurde der Turmfuss mit konischen Doppelstehfalzbahnen ausgeführt.

Der Pyramidenturm

Dadurch, dass die Flächen vom Pyramidenturm plan sind, konnte der imposante Baukörper mit Bändern gedeckt werden. Es wurden Schindelbänder vom Typ Turris RG/18 Rundschnitt-Grossformat eingesetzt. Die Länge der Streifen beträgt 1 m; für die Fläche von 1 m² braucht es 18 Streifen. Diese sind ebenfalls aus Kupferblech 0,60 mm gefertigt. Die Sichtbreite der Rundschnittschindeln beträgt 80 mm. Für die Eindeckung des 65 m² grossen Turmes wurden 1100 Schindelbänder verwendet. Der zeitliche Aufwand für das Einteilen und das Eindecken betrug 240 h, inkl. Gratabdeckung, ohne Turmfuss. Die Schindelbänder sind wie die Einzelschindeln vom Kegelturm mit 25 mm langen Rillennägeln aus CrNi-Stahl auf die Parallelbrettern aus Holz befestigt. Als Trennlage wurde auch hier eine Unterdachbahn verlegt, die als temporärer Bautenschutz der Verlegeunterlage aus Holz diente. Die Schindelbänder sind seitlich an die speziell gefertigte Gratleiste aufgestellt. Als Gratabschluss wurde ein filigranes Blechprofil montiert und sturmsicher befestigt.

Äusserer Blitzschutz

Das Objekt ist gemäss Vorgaben der kantonalen Gebäudeversicherung mit einer Blitzschutzanlage ausgestattet. Die Fangeinrichtung beschränkte sich angesichts

des metallischen Deckmaterials auf die Verbindungen zwischen den einzelnen Dachflächen und Dachrandprofilen. Die Ablaufrohre dienen als natürliche Ableitungen. Der innere Blitzschutz wurde vom Elektriker erstellt.

Kommentar Jury

Ein «Bergpreis» würde dieses Objekt auf jeden Fall verdienen. Angesichts der besonderen Ausgangslage musste sich das Team auf eine körperlich wie mental herausfordernde Arbeit einstellen. Das Resultat überzeugt: Auf diesem Gebäude sind alle Spengler-Dachtechniken meisterlich eingesetzt worden. Die Mansarden und Lukarnen sind sehr schön bekleidet. Die Ausführung des Kegelturmes mit kleiner werdenden Schindeln ist optisch ansprechend gelöst und fachlich perfekt umgesetzt worden. Das Gesamtbild von Dach und Fassade vor der Bergkulisse wirkt je nach Blickwinkel und Stimmung als Märchen-Haus oder als opulentes Bauwerk. Auch die Logistik verdient aufgrund der Distanz zur Werkstatt und der begrenzten Transportmöglichkeiten (Seilbahn und Kleintransporter) Beachtung und Kompliment. ■



Jetzt Offerte
bestellen unter
0848 820 820

Weniger Sorgen für Selbstständige.

Die Unternehmensversicherung der Suva bietet Selbstständig-erwerbenden einzigartigen finanziellen Schutz bei Unfällen in Beruf und Freizeit sowie bei Berufskrankheiten. Übrigens: Auch mitarbeitende Familienmitglieder, die keinen AHV-pflichtigen Lohn beziehen, können sich versichern lassen. Weitere Informationen erhalten Sie unter www.suva.ch/unternehmensversicherung.